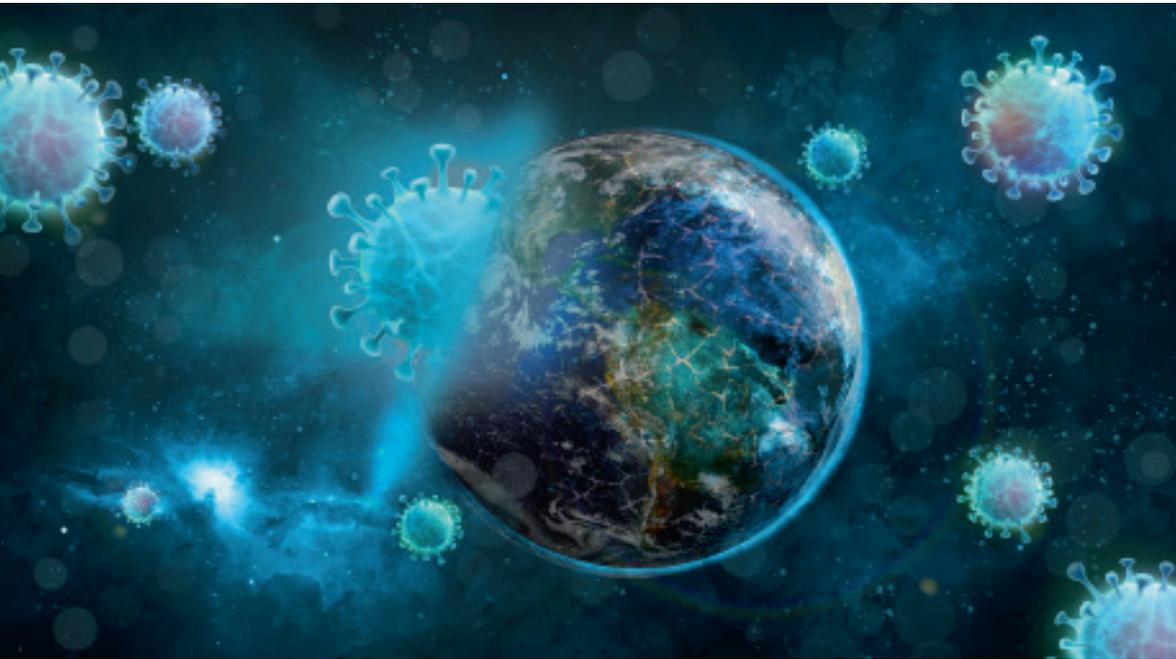


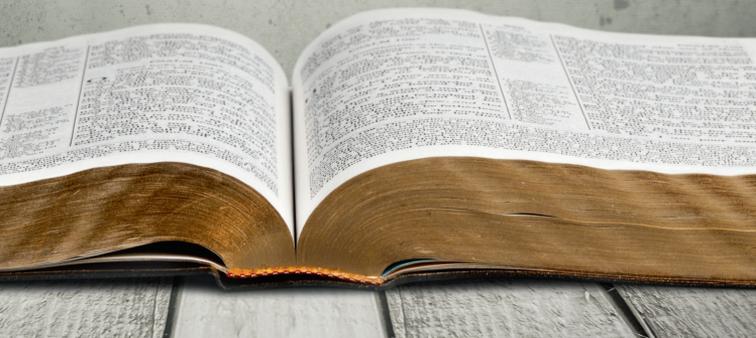


FREUNDESBRIEF VON ARIEL MINISTRIES DEUTSCHLAND



**DIE PERSPEKTIVE EINER BIBLISCHEN THEODIZEE
STELLUNGNAHME ZU COVID 19
SELIG SIND DIE ARMEN ODER SELIG SIND DIE ARMEN IM GEISTE?**

4



IMPRESSUM

Ariel Rundbrief

Jahrgang 12 • 2/2020

Herausgeber und Verlag:

CMV Hagedorn
Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Kontakt

Tel.: (0 52 61) 9 71 57 48
Fax: 0211- 4 29 98 53
E-Mail: cmv-cmv@t-online.de
Web: www.cmv-duesseldorf.de

Redaktion

Christiane Jurik
Georg Hagedorn

Grafische Gestaltung

Susanne Martin

Fotonachweis

Cover: AdobeStock; S. 11: Alexandra Koch,
Pixabay

Druck

Flyeralarm, Düsseldorf

Bankverbindung für Spenden

Spenden bitten wir auf untenstehendes Konto zu überweisen. Bitte vermerken Sie unbedingt als Verwendungszweck „Projekt 46 - Ariel Ministries“ und geben Sie Ihre vollständige Adresse an, damit wir Ihnen auch die Spendenbescheinigung zusenden können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Geänderte Bankverbindung!

GoodSeed e.V.

Dortmunder Volksbank eG
(Zweigniederlassung Kamen-Werne)

IBAN: DE66 4416 0014 5100 9988 00

Swift Code: GENODEMS

BIC: GENODEM1KWK

Verwendungszweck: Ariel Ministries

11



Pandemie und Shoa



Christiane Jurik
Director of Publications and
Editor-in-Chief
Ariel Ministries, USA

Liebe Geschwister,

während die Welt darum kämpft, die Folgen einer Pandemie in den Griff zu bekommen, erinnert sie auch an den 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs. Sind in Zeiten wie diesen solche Gedenkfeiern noch wichtig? Ja, es ist immer wichtig, sich daran zu erinnern, was während der Shoa geschah, denn selbst COVID-19 wurde von einigen Beeinflussern der sozialen Medien genutzt, um den Hass gegen das jüdische Volk zu schüren. Deshalb haben wir diese Ausgabe des Freundesbriefes sowohl der Pandemie als auch dem schwierigen Thema des Holocaust gewidmet. Wie viele von Ihnen wissen, gehört Dr. Arnold Fruchtenbaum zur Generation der Holocaust-Überlebenden. Daher war es wichtig, seine Stimme zu hören, und welcher Ort wäre besser geeignet als das Editorial, um ihm eine „Bühne“ zu bieten, von der aus er zu Ihnen sprechen kann. Hier ist, was er Ihnen mitteilen möchte:

„Ich bin kein Holocaust-Überlebender im engeren Sinn, da ich während des Zweiten Weltkriegs in Sibirien geboren wurde, aber weit weg vom Kriegsgebiet. Meine Eltern dagegen waren „klassische“ Holocaust-Überlebende. Von den frühesten Tagen meiner Kindheit an hörte ich zu, wenn die Erwachse-

nen über ihre Erfahrungen während und nach dem Krieg sprachen. Mein Großvater mütterlicherseits wurde von den Nazis erschossen, und meine Großmutter war Jahre lang in einem kommunistischen Arbeitslager inhaftiert. Auf der Seite meines Vaters kamen etwa zwanzig Familienmitglieder durch die Nazis ums Leben. Von den Überlebenden, die schließlich die fünf Zweige der Familie Fruchtenbaum gründeten, hörte ich Geschichten über ihr Überleben, zuerst in Polen und dann auch in den Displaced Persons Camps in Westdeutschland. Diese Ausgabe des Rundbriefes enthält einen wichtigen Artikel von Dr. Barry Leventhal, einem meiner engsten Freunde. Er handelt von den theologischen Implikationen dieser schrecklichen Zeit. Es mag keine leichte Lektüre sein, aber sie ist notwendig für ein umfassendes Verständnis der Rolle, die der Holocaust in der jüdischen Geschichte gespielt hat. Die Shoah führte dazu, dass die Welt die Wiedergeburt Israels akzeptierte, was nicht nur auf menschliches Verdienst zurückzuführen ist, sondern auch auf das Werk des Gottes Israels, der die von ihm gemachten Verheißungen erfüllt hat.“

Shalom,

Ihre Christiane Jurik

Die Perspektive einer biblischen Theodizee

von Dr. Barry Leventhal

Das Christentum ist (wie das Judentum und der Islam) einer monotheistischen Lehre von Gott als absolut in Güte und Macht und als Schöpfer des Universums ex nihilo verpflichtet. Die Existenz des Bösen fordert diesen Glauben heraus und ist dementsprechend als ein Dilemma formuliert worden: Wenn Gott allmächtig ist, muss er das Böse verhindern können. Wenn er durch und durch gut ist, muss er das Böse verhindern wollen. Aber das Böse existiert. Deshalb ist Gott entweder nicht allmächtig oder nicht all-gut. Eine Theodizee ist demnach ein Versuch, die unbegrenzte Güte eines allmächtigen Gottes mit der Realität des Bösen zu versöhnen.

Der Holocaust stellt ein immenses Problem für diejenigen dar, die versuchen, eine biblische Theodizee zu entwickeln. Die existenzielle Realität des nationalsozialistischen Bösen hat viele jüdische Denker dazu veranlasst, jede Möglichkeit der Entwicklung einer angemessenen Theodizee abzulehnen - das Handeln oder Nichthandeln Gottes während des Aufstiegs und Falls des Dritten Reichs kann niemals gerechtfertigt werden.

Das Böse, das sechs Millionen

Juden vernichtet hat, schwelt unter der religiösen Haut des Judentums weiter. Wie konnte ein Gott der Liebe und Macht zulassen, dass sechs Millionen Juden, von denen über eine Million Kinder waren, auf barbarische Weise abgeschlachtet wurden? Die Zahl ist zu hoch, um damit umgehen zu können. Aber für eine biblische Theodizee ist die Zahl nicht der entscheidende Faktor. Ein unschuldiges Kind stellt ein ebenso großes Problem dar wie eine Million unschuldiger Kinder.

Das Judentum hat dieses Prinzip seit Jahrhunderten anerkannt, denn der Talmud sagt: „Wer ein einzelnes Leben aus Israel zerstört, ist, als hätte er eine ganze Welt zerstört, und wer ein einzelnes Leben aus Israel rettet, ist, als hätte er eine ganze Welt gerettet“ (Sanhedrin 37a). Deshalb wird eine angemessene Theodizee die Frage des Bösen beantworten, ob das Leiden nun sechs oder sechs Millionen Menschen betrifft.

Bei der Entwicklung einer biblischen Theodizee müssen drei Problemfelder oder Fragen beantwortet werden. Erstens gibt es das Problem des metaphysischen Bösen oder der Natur und Quelle des Bösen. Die Frage lautet: Was ist

das Böse und wer ist der Urheber des Bösen? Zweitens gibt es das Problem des moralischen Bösen oder der Realität und Verantwortung des Übeltäters. Wer ist für das Böse verantwortlich? Wie kommt es, dass sich der Mensch entscheidet, Böses zu tun? Und drittens gibt es das Problem des physischen Bösen oder des Leidens unschuldiger Menschen durch Ereignisse, die nicht durch ihre eigenen moralischen Entscheidungen bestimmt sind. Die Frage hier lautet: Wenn Gott die souveräne Kontrolle über die natürliche Welt hat, warum leidet der Mensch dann unter so vielen Naturkatastrophen?

Ein weiterer Gedanke muss an dieser Stelle hinzugefügt werden, bevor man versucht, eine biblische Theodizee zu entwickeln. Man darf nicht vergessen, dass der Mensch bei der Durchdringung der Frage nach dem Bösen gewisse inhärente Grenzen hat. Zum Beispiel rechnen die wenigsten Menschen heutzutage mit dem real existierenden und konkreten Zorn Gottes, wie er in der Schrift offenbart wird. Dies wiederum führt zu einer großen Verarmung der Erfahrung mit der Heiligkeit Gottes. Wenn man das Böse in all seinen Formen betrachtet, muss man bedenken, dass Gott nicht nur gegenwärtig seinen Zorn vom Himmel her offenbart (Röm 1,18ff.), sondern auch in der Zukunft für alle Ewigkeit (2Thess 1,6-10). Mit anderen Worten: Gott hat seine letzte Aussage über das Böse noch nicht getroffen.

Ein anderes Beispiel der Begrenztheit des menschlichen Denkens ist seine eigene moralische Unzulänglichkeit. Sie verhindert,

dass der menschliche Verstand den Schleier der göttlichen Vorsehung in Fragen des Leidens und des Bösen durchdringt.

Die theologische Perspektive

In diesem Artikel wird die Theodizee nur aus theologischer Perspektive betrachtet, indem alle Kategorien einer systematisierten Theologie auf das Problem des Bösen untersucht werden.

Bibliologie

Die erste zu untersuchende Kategorie ist die Lehre von der Natur der Bibel als Offenbarung Gottes. Dabei stehen zwei spezifische Faktoren im Mittelpunkt. Erstens muss man sich die Zeitabschnitte der Bibel, die Dispensationen, vergegenwärtigen. Jede spezifische Zeitperiode ist von Gott dazu vorgesehen, den Menschen auf bestimmte Weise hinsichtlich des klar offenbarten, göttlichen Willens zu prüfen, und jede dieser historischen Dispensationen endet in völligem Versagen des Menschen. Ein zweiter Faktor der Bibliologie betrifft den übernatürlichen Ursprung der Bibel und die Rolle der biblischen Prophetie und ihrer Erfüllung. Die Bibel sagt nicht voraus, dass die Welt positiv und siegreich enden wird, sondern in völliger Rebellion und im Gericht (2Thess 1,3-2.12; Offb 19,11-21). So wie sich die Welt während ihrer ganzen Existenz ins Böse und in Leid getaucht hat, so wird sie auch in der gleichen bitteren Weise enden. Die Bibel zeichnet ein exaktes

.....

„Eine Theodizee ist demnach ein Versuch, die unbegrenzte Güte eines allmächtigen Gottes mit der Realität des Bösen zu versöhnen.“

Bild von der Welt in ihrer Rebellion gegen ihren Schöpfer mit allen vorhersehbaren Folgen – sowohl für den Menschen in Bezug zu Gott als auch für den Menschen in Bezug zu anderen Menschen. Dies gilt insbesondere für das prophetische Bild Israels, einschließlich des Leidens des Holocaust.

Die Lehre von Gott

Die zweite Kategorie ist die Lehre von Gott. Gott muss immer in völliger Übereinstimmung mit seiner Natur handeln. Dabei offenbaren seine Eigenschaften seinen Charakter. Was auch immer der Holocaust bedeutete, er kann nicht losgelöst von Gottes Eigenschaften betrachtet werden. Gottes Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe, Güte, Wahrheit, Freiheit, Allmacht, Unveränderlichkeit, Allgegenwärtigkeit, Allwissenheit und Souveränität müssen alle auf das Böse und das Leiden des Holocaust angewandt werden. Denn was auch immer damals geschah, es hat keines dieser Attribute Gottes in irgendeiner Weise beeinträchtigt.

Ein Beispiel reicht aus, um diesen Punkt zu veranschaulichen. Der Apostel Petrus machte die folgende Aussage, die einen Aspekt des Charakters Gottes betrifft: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung (der Wiederkunft Jesu), wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen ... Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung“ (2 Petr 3,9.15, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Wiederkunft des Herrn wird

das Böse beenden. Warum also hat Gott seinen Messias noch nicht gesandt? Die Antwort auf diese Frage liegt in seinem Charakter begründet: Gott ist geduldig oder langmütig. Es ist sein großer Wunsch, dass alle die Buße tun, die zur Errettung führt. Er wünscht nicht, dass auch nur ein Mensch im Gericht umkommt. Deshalb verzögert er seine Rückkehr, damit diejenigen, die zur Buße kommen werden (und das vielleicht sogar durch viel Leid wie im Holocaust), das größere Gut der Errettung erfahren können. Seine Geduld wird durch seine Liebe angeregt, die eine seiner Eigenschaften ist.

Die Lehre von den Engeln

Die dritte Kategorie ist die Lehre von den Engeln, die auch Satan und die Dämonen einschließt. Zwei wichtige Faktoren beziehen sich auf diese Lehre. Erstens waren Gottes auserwählte Engel auch während des Holocaust im Interesse der Gläubigen am Werk und haben sich besonders um den Überrest Israels, jene jüdischen Gläubigen, die im Holocaust gelitten haben, gekümmert (Heb 1,13-14). Aber zweitens ist es auch wahr, dass Satan und seine Dämonen schwer am Werk waren und versuchten, die Nation Israel auszulöschen, denn Satan ist der Urheber und Vollender allen Antisemitismus. Es darf auch nicht vergessen werden, dass das Böse seinen ersten Ausdruck im Sündenfall Satans fand (Jes 14; Hes 28; 1Tim 3,6; Offb 12,4).

Anthropologie

Die vierte Kategorie ist die Lehre vom Menschen. Leid und Bedräng-

nis bringen nicht nur die größere Ehre Gottes, sondern auch die des Menschen hervor (2Kor 4,17). Leid bewirkt auch das größere Wohl des Menschen (Gen 50,20; Hiob 23,10; Röm 5,20; 8,28). Dies ist an und für sich schon eine Theodizee. Aber dazu kommt die biblische Lehre über die freie moralische Natur des Menschen. Der Mensch ist ein freies Geschöpf, das für alle seine Handlungen und Reaktionen verantwortlich ist. Jeder Nazi und jeder Jude müssen für ihre moralischen Entscheidungen in diesem Leben Rechenschaft ablegen. Es ist ein Teil des Daseins als Geschöpf.

Sündenlehre

Die fünfte Kategorie ist die Lehre von der Sünde. Der Holocaust bestätigt das biblische Zeugnis über die Sündhaftigkeit des Menschen, sowohl was seine sündige Natur (Ps 51,5; Eph 2,3; 4,18) als auch was seine sündigen Taten betrifft (1 Joh 1,8-10). Die Bibel beschreibt den Menschen als einen Sünder, der potenziell zu jedem Verbrechen fähig ist. Ohne Gottes Gnade könnte sich jeder Mensch in einen Hitler verwandeln.

Soteriologie

Die sechste Kategorie ist die Soteriologie, die Lehre von der Erlösung. Mindestens zwei Faktoren können mit dieser Lehre in Verbindung gebracht werden. Erstens war es das Böse selbst, das den Messias zu seinem Tod führte (Kol 2,13-15; Heb 2,14-15; 1Pet 3,18): „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (2Kor

5,21). Und zweitens ist es sicherlich wahr, dass viele Menschen nur in der persönlichen Not, in den hektischen Momenten des Leidens und der Verzweiflung zu Gott kommen, um Erlösung zu finden. Wir werden nie erfahren, wie viele Juden während des Holocaust zu einem rettenden Glauben an die Messianität Jesu gekommen sind. Aber es waren wahrscheinlich einige Tausende. Sicherlich muss dies als ein größeres Gut angesehen werden, das auch zu einer besseren Welt führte.

Ekklesiologie

Die siebte Kategorie ist die Lehre der Kirche. Auch hier können zwei Faktoren aufgezeigt werden. Erstens brachte der Holocaust die einzigartige Verantwortung und Aufgabe der wahren Gemeinde zum Vorschein: Gläubige versuchten, die Juden vor ihren Verfolgern zu verstecken. Sie waren bereit, ihr Leben zu opfern, so wie es der Messias für sie getan hatte (1Joh 3,16-18). Aber zweitens brachte der Holocaust auch die wahre Natur der abtrünnigen Kirche ans Licht, die nicht nur den Erlöser, sondern auch Tausende von Juden und Nichtjuden auf der Flucht vor den Nazis verleugnete. Tatsächlich half diese falsche Kirche in vielen Fällen sogar bei der Ermordung hilfloser Opfer.

Eschatologie

Die achte Kategorie ist die Eschatologie, die Lehre vom Letzten. Auch hier lassen sich mindestens zwei Faktoren vorbringen. Erstens: Wenn der Holocaust etwas zeigt, dann, dass das Schlimmste noch bevorsteht (Sach 13). Der Holocaust

ist gewissermaßen ein Vorläufer dessen, was das jüdische Volk unmittelbar vor der Wiederkunft des Herrn erleben wird (Mt 24). Während der Trübsal wird Gott Israel seine schlimmste Verfolgung erleiden lassen, und dann wird das ganze Volk errettet werden (Röm 11). Die Zukunft schwebt über Israel wie ein Damoklesschwert (Jer 30). Zweitens hat die Zukunft aber auch eine positive Seite, denn Gottes ewiges Gericht wird kommen, und eine neue Welt wird folgen, eine Welt ohne Böses und ohne Leid (Dan 12,1-3; 2Thess 1,3-2.12; Offb 19,11-22,21). Israel wird sich an seinem rechtmäßigen Platz als Haupt der Nationen wiederfinden (Sach 14,16-21), und so erwartet das Volk einen noch schlimmeren Holocaust, aber es wird sein letzter sein.

Christologie

Die neunte Kategorie ist die Lehre vom Messias. Jesus kam, um für die Sünde der Welt zu sterben. Aber er kam auch mit einer einzigartigen Beziehung zum jüdischen Volk. In seiner Inkarnation wurde der Herr als Jude geboren; er lebte und starb als Jude und ist auf jüdischem Boden wieder auferstanden (Röm 1,1-4). Er kannte und liebte seine Brüder nach dem Fleisch. Eines Tages wird er zurückkehren und als davidischer König und Messias in Israel regieren (Lk 1,26-38; Offb 5,1-14; 12,5; 19,11-16). Er weinte über Jerusalem, weil sein Volk ihn nicht als Messias angenommen hat (Mt 23,37-39). Tatsächlich sah seine Klage über die Stadt ihre Zerstörung voraus (Lk 21,20-24). Genauso muss er sicherlich auch über das bittere Unglück geweint haben,

das Israel im 20. Jahrhundert widerfahren ist.

Pneumatologie

Die zehnte und letzte Kategorie der systematischen Theologie ist die Lehre vom Heiligen Geist. Auch hier muss das Wirken des Geistes für jeden, der den Holocaust aus einer biblischen und theologischen Perspektive betrachtet, offensichtlich sein. Der Heilige Geist verhin-derte, dass zwei weitere Drittel des jüdischen Volkes abgeschlachtet wurden (Gen 6,3; 2Thess 2,6-9). Sein überführendes und erneuerndes Wirken führte viele Juden und Nichtjuden zu einer rettenden Erkenntnis des Messias (Joh 3,3-8; 16,7-11; Titus 3,4-7). Er wirkte vor, während und nach dem Holocaust daran mit, dem Erlöser Ehre zu bringen (Joh 15,26; 16,14).

Dieser kurze Überblick über die wichtigsten Lehren der Bibel hat gezeigt, dass Gott während des Holocaust nicht verschollen war oder hinter den Kulissen wirkte, sondern auf mächtige Weise am Werk war. Aber sein Wirken war zweifellos nur denjenigen bekannt, die seinem Wort glaubten. Die größte Theodizee wird immer von Gläubigen wahrgenommen. Die Untersuchung der diversen Kategorien der systematischen Theologie hat es auch vernünftig und logisch gemacht, das Böse und das Leid als einen Faktor in Gottes Gesamtplan für die Ewigkeit zu sehen. Er benutzt diese böse Welt, um eine größere Ehre für sich selbst und ein größeres Wohl für die Menschen zu erreichen.

Spezifische biblische Zwecke

Nachdem spezifische lehrmäßige Positionen mit einer biblischen Theodizee in Beziehung gesetzt wurden, ist es nun angebracht, spezifische biblische Zwecke mit eben dieser biblischen Theodizee in Beziehung zu setzen. Die Bibel macht deutlich, dass die Menschheit in drei Gruppen eingeteilt werden kann: die Gemeinde, die Heiden und die Juden (1Kor 10,32). Es soll nun gezeigt werden, dass alle drei Gruppen das Böse zu ähnlichen und aber auch zu ganz eigenen Zwecken erfahren.

Die Gemeinde

Das Neue Testament nennt elf Gründe, aus denen die Gemeinde mit dem Bösen und dem Leid in der heutigen Welt konfrontiert wird. Die Gründe oder Ziele sind:

1. damit die Gemeinde an den Leiden des Messias teilhat (Röm 8,16-17; 2Kor 1,5; Phil 3,10; Kol 1,24; 1Pet 4,13-14)
2. um uns dem Messias, unserem treuen Hohenpriester, näherzubringen (Heb 2,17-18; 4,14-16; 10,19-25)
3. um uns dem Bild des Messias anzupassen (Röm 8,26-30)
4. um uns im Glauben wachsen zu lassen (Röm 5,3-4; Jak 1,2-4; 2Pet 1,2-11)
5. um unseren Glauben zu reinigen und uns eine größere Liebe zum Messias zu geben (1Pet 1,3-9; 4,1-3)
6. um uns als Gottes Kinder zu züchtigen, damit wir an seiner Heiligkeit teilhaben können (1Kor 5,1-13; 11,17-34; Heb 2,10; 5,8; 12,5-11)

7. um uns eine Lebensbotschaft des Trostes zu geben (2Kor 1,3-7)
8. um uns zur Herrlichkeit und Ehre vorzubereiten (Röm 5,2; 8,17-18; 2Kor 4,16-18; 1Pet 1,6-7)
9. um uns Gottes Gnade erfahren zu lassen (2Kor 12,7-10)
10. damit wir Gott verherrlichen (1Pet 4,12-19)
11. um uns an die „alte“ Wahrheit zu erinnern (2Pet 1,12-15)

Die Heiden

Das Neue Testament nennt drei spezifische Gründe, aus denen ungläubige Heiden das Böse in dieser gegenwärtigen Welt erfahren:

1. dem gegenwärtigen Zorn Gottes ausgesetzt zu sein, weil sie die Wahrheit unterdrücken (Joh 3,16-19,36; Röm 1,18-32)
2. als eine Vorwarnung vor Gottes künftigen Zorn (Eph 2,3; 2Thess 1,3-10; 1Pet 4,17-18)
3. damit sie zum überführenden und erneuernden Wirken des Geistes hingezogen werden (1Tim 2,4; 2Pet 3,9; 1Joh 2,2; Joh 3,1-8; 16,7-11; Tit 3,5)

Die Juden

Die Bibel hält vier Hauptgründe fest, aus denen ungläubige Juden Leid erfahren:

1. als Bestrafung für bestimmte Verletzungen der Bundesschlüsse (3Mo 26; 5Mo 28-30)
2. um Gottes Namen vor den Heiden zu rechtfertigen (Hes 20,1-32, 44; 36,22-32)
3. als Bestrafung für die Ablehnung der Messianität Jesu und für die Verhinderung der Verbreitung seines Evangeliums (Lk 21,20-24; Eph 2,3; 1Thess 2,13-16)

4. um den gottesfürchtigen, gläubigen Überrest hervorzubringen (Röm 11,13-14.25-29; Jer 30,1-31.37).

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass diese gegenwärtige üble Welt der bestmögliche Weg zu der letztendlich bestmöglichen Welt ist. Tatsächlich führt ein Großteil des gegenwärtigen Leidens selbst in diesem Zeitalter, inmitten der Finsternis, zu etwas Gutem. Ob es sich um die Gemeinde, die Heiden oder die Juden handelt, Gott lässt das Böse zu und benutzt es sogar zum Wohl des Menschen und zu seiner Ehre.

Schlussfolgerung

Theodizee ist die Rechtfertigung des moralischen Handelns Gottes. Für eine solche Rechtfertigung bieten sich mehrere unterschiedliche und oft gegensätzliche Ansichten an. Der biblische Theismus ist das beste Angebot für alle Probleme, die mit einer wahren Theodizee verbunden sind. Der unendliche, persönliche Schöpfer hat eine Welt geschaffen, die persönliche, moralische Entscheidungen seiner Geschöpfe zulässt und so die wahre moralische Freiheit bewahrt. Gleichzeitig benutzt er diese gegenwärtige böse Welt als den bestmöglichen Weg zu der letztendlich bestmöglichen Welt.

Es hat sich auch gezeigt, dass der biblische Theismus alle Hauptkategorien der systematischen Theologie am besten widerspiegelt. Tatsächlich kann man nach Durchsicht der Kategorien erkennen, warum Gottes Duldung des Bösen und des Leidens in der gegenwärtigen Welt sowohl vernünftig als auch logisch ist.

Sie steht im Einklang mit seiner Natur und Wahrheit. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir gegenwärtig alle Antworten in einer wahrhaft biblischen Theodizee kennen können, denn Gott hat sein letztes Wort zu diesem schwierigsten aller Probleme noch nicht offenbart. Es gibt immer noch Raum für Geheimnisse (5Mo 29,29; Röm 11,33). Schließlich macht die Bibel ganz klar, dass Gott mehrere verschiedene Absichten oder Gründe hat, um das Böse und das Leid in seiner Welt zuzulassen. Sei es mit der Gemeinde, den Heiden oder den Juden, Gott wirkt in allen Dingen nach seinem souveränen und gnädigen Willen, damit er verherrlicht wird und der Mensch am Ende das größere Wohl erfährt. Der Holocaust ist nur einer von vielen gewalttätigen Ausbrüchen, die das jüdische Volk erlebt hat und in Zukunft wieder erleben wird. Die Menschen, die für solche Gräueltaten verantwortlich sind, werden für ihre sündigen Entscheidungen und Handlungen bezahlen (1Mo 12,3). Aber in der Zwischenzeit hofft man, dass das Volk Israel die schmerzlichen Lektionen lernen wird, die Gott ihm zu lehren versucht.

Es ist nur angemessen, diesen Artikel mit den Worten der Heiligen Schrift selbst zu schließen, Worte, die Gottes Volk im Laufe der Jahrhunderte getröstet haben, insbesondere als es dem Ansturm des Bösen und des Leidens ausgesetzt war:

„Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?“ (1Mo 18,25).

„Der Fels; vollkommen ist sein Tun, denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er!“ (5Mo 32,4).



Stellungnahme zu COVID-19

Dr. Arnold Fruchtenbaum

Es ist offensichtlich, dass wir weltweit von einer massiven Seuche heimgesucht werden. Doch angesichts der Tatsache, dass es Milliarden von Menschen auf der Erde gibt, ist die tatsächliche Zahl derer, die positiv getestet wurden, relativ gering, und die Zahl derer, die am Coronavirus gestorben sind, ist sogar noch geringer. Nichtsdestotrotz ist die Pandemie tragisch, und sie ändert unser aller gesellschaftliches Leben grundlegend in einem Maße und einer Geschwindigkeit, wie wir es vor Kurzem noch für unmöglich gehalten hätten.

All dies wird von so genannten Zeitungsexegeten als konkretes biblisch-apokalyptisches Ereignis interpretiert. Überall im Internet kursieren die verschiedensten Verschwörungstheorien, in denen COVID-19 zum Mittelpunkt im Kampf zwischen Gut und Böse oder Gott und Satan gemacht wird. Solche Verschwörungstheorien sollte man mit äußerster Vorsicht betrachten, da viele von ihnen spekulativ sind

oder sogar letztendlich den Juden die Schuld für das Geschehen geben.

Wir haben viele Telefonanrufe und einige Briefe erhalten, in denen wir um unsere Einschätzung dieser Pandemie gebeten wurden, und viele derer, die uns kontaktiert haben, haben sich von dieser Art von Informationen aus dem Internet beeinflussen lassen. Eine E-Mail, die ich erhielt, behauptete, dass das Corona-Virus eine Biowaffe sei, die von Globalisten freigesetzt wurde, um so eine weltweite „Massenvernichtung“ zu bewirken. Die E-Mail enthielt den Vorwurf, dass „Dr. Fruchtenbaum über ein solch katastrophales Ereignis schweigt, während dieses absichtlich von Menschenhand geschaffene und vorsätzlich herbeigeführte Virus die Welt zum Erliegen bringt“. Der Verfasser forderte mich auf, „eine offizielle biblisch-prophetische Einschätzung dieses endzeitlichen Ereignisses zu liefern! Zum ersten Mal ist Schweigen kein Gold wert!“



Ich gebe gerne meine Einschätzung weiter, aber viele, wie der Verfasser der oben zitierten E-Mail, werden mit dem, was ich zu sagen habe, wahrscheinlich nicht zufrieden sein. Ich sehe mich selbst als reinen Biblizisten und nicht als Sensationsliebhaber, und ich möchte mich keinerlei Spekulationen hingeben, da sie nicht auf Fakten und eindeutigen Handlungen beruhen. Ich beteilige mich auch nicht an Mutmaßungen von Menschen, die hinter allen Dingen einen Geheimbund sehen, der versucht, die Welt zu kontrollieren.

In Matthäus 24-25, Markus 13 und Lukas 21 finden wir die lange Rede des Messias über die Endzeit. Die Einzelheiten dieser drei Abschnitte habe ich im „Handbuch der biblischen Prophetie“ erörtert. Daher werde ich hier nur zusammenfassen, was für dieses Thema relevant ist.

Nach der Heiligen Schrift ist das Ereignis, das letztendlich den Beginn der Endzeit auslöst, die Situation, wenn sich Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich erhebt (Mt 24,7). Dies konnten wir am 1. und 2. Weltkrieg beobachten. Wir können also sicher sagen, dass wir uns bereits seit etlichen Jahrzehnten in der Endzeit befinden. Nach Matthäus geht diese Zeit mit Hungersnöten und Erdbeben einher, die mit den Wehen bei der Geburt eines Kindes verglichen werden. Lukas fügt ein weiteres Anzeichen einer Wehe hinzu: Pestilenzen. Dieser Begriff umfasst Seuchen, Krankheiten, Viren und ähnliche Dinge und schließt sicher COVID-19 ein. Daher ist die Pandemie eines der Zeichen dafür, dass

wir in den letzten Tagen leben und dass wir zur Zeit einer weiteren, heftigen Geburtswehe gegenüberstehen. Doch all das ist kein Grund, Verschwörungstheoretikern zu glauben, die behaupten, das Virus vernichte die Welt vollständig. Biblisch gesehen wird es dies nicht tun.

Vor kurzem erhielt ich eine Liste mit elf Fragen, von denen sich einige mit COVID-19 befassen. In zwei der Fragen wurde gefragt, was genau eine Seuche ist und ob COVID-19 als Seuche betrachtet werden kann. Diese beiden Fragen haben wir bereits oben beantwortet.

Eine dritte Frage war: Fällt die aktuelle Pandemie in die Kategorie von Ereignissen, die sich vor der Trübsal abspielen müssen? Die Antwort lautet, dass es sich bei der Pandemie nicht um ein spezifisches Ereignis handelt, das prophezeit wurde, da der biblische Begriff „Pestilenz“ allgemeiner gefasst ist. COVID-19 erfüllt damit zwar die allgemeine Prophezeiung, dass es in der Endzeit Pestilenzen geben wird, aber andere Viren fallen ebenfalls in diese Kategorie (z.B. SARS, Ebola, usw.).

Eine vierte Frage war: Ist das Coronavirus eine Strafe Gottes? Ja, das ist es, aber letztlich ist jede Krankheit eine Strafe Gottes über den Sündenfall des Menschen. Als Adam sündigte, richtete Gott ihn. Gott richtete auch das, was unter Adams Autorität stand, und das war die Erde. Seit der Vertreibung aus dem Garten Eden lebt der Mensch in einer zerbrochenen Welt, und die Menschheit wird alle Arten von Leid und Mühseligkeit, einschließlich aller Arten von Krankheiten, erleiden. Dazu gehört natürlich auch

COVID-19. Nichts geschieht jemals außerhalb von Gottes Willen, und nichts überrascht Gott jemals. Die Frage ist folgende: Ist das, was gerade in der Welt geschieht, ein direkter Wille Gottes (wie die Sintflut) oder ist es der zulassende Wille Gottes (wie der Sündenfall des Menschen)? Diese Frage können wir nicht beantworten, weil wir es schlicht nicht wissen.

Auch wenn manche Fragen offenbleiben, verdeutlicht die derzeitige globale Krise jedoch, dass der gegenwärtige Zeitlauf sich nicht ewig fortsetzt, sondern dass dies alles ein Ende finden wird, genau wie die Bibel es prophezeit. Damit ist Covid-19

auch ein Weckruf für die Menschen dieser Welt. Wir leben tatsächlich in der Endzeit und erleben die Geburtswehen des Endes. Unsere Sicherheit liegt nicht in Menschen oder in Regierungen. Sie liegt darin, ein Leben des Glaubens zu führen und immer zu erkennen, dass Gott die Kontrolle hat. Wir wissen vielleicht nicht immer das „Warum“ in diesem Leben, aber wir werden es im Jenseits, in der Ewigkeit, erfahren.

Völlig unabhängig von Covid-19 sollten wir jeden Tag damit rechnen, dass der Messias kommt, um seine Gemeinde zu sich zu holen. Dies ist unsere glückselige Hoffnung! ■

Selig sind die Armen oder selig sind die Armen im Geiste?

In Matthäus 5,3 sagte Jeschua, dass die Armen im Geiste gesegnet seien und dass ihnen das Reich Gottes gehöre. Interessanterweise wird in Lukas 6,20, der Parallelstelle zu Matthäus 5,3, der Ausdruck „im Geist“ weggelassen. Dieser Unterschied war Gegenstand einer intensiven theologischen Debatte, die sich vereinfacht so zusammenfassen lässt: Manche messen der Abwesenheit dieses Satzes bei Lukas große Bedeutung bei, und andere messen der Aufnahme dieses Satzes in Matthäus

ebenso große Bedeutung bei. Diejenigen, die das Fehlen der Worte betonen, sind oftmals eher liberale Bibellehrer und neigen dazu, soziale Gerechtigkeit als Mittel für sozial-politische Veränderungen hervorzuheben. Die andere Gruppe neigt dazu, in ihrer Darstellung konservativer zu sein. Sie beruft sich oft auf zahlreiche Verse des Alten Testaments, die Jeschua mit einer langen prophetischen Tradition verbinden und die geistliche Armut betonen (z.B. Jesaja 66,2). Diese Tradition wäre einem jüdischen Publikum im ersten Jahrhundert vertraut gewesen.

Das Problem mit dem konser-



von Tim Velasco¹

¹ Tim Velasco ist einer von sechs Aufsichtsräten von Ariel Ministries und schreibt regelmäßig für das Ariel Magazine.

.....
**„Dieser
Zöllner hatte
ein geistliches
Bedürfnis, das
durch seine
Geldgier nicht
befriedigt wurde.“**

vativeren Argument ist folgendes: Wenn die Bedeutung von „arm“ unter den Juden des ersten Jahrhunderts „im Geiste“ miteinschloss, hätte eher Lukas es in seinem Evangelium erwähnen sollen als Matthäus. Lukas schrieb für eine überwiegend heidnische Leserschaft, für genau das Publikum also, welches diese Klarstellung am meisten gebraucht hätte. Andererseits neigen diejenigen, die in Lukas 6,20 großen Wert auf die Abwesenheit der Worte legen, dazu, sie nicht in Beziehung zu dem zu setzen, was später im Gleichnis vom Zöllner (Lk 18,9-14) vorkommt. Dort wird klar, dass das Reich Gottes nicht für die Selbstgerechten ist, sondern dem geistlich armen Zöllner gehört, der den Tempel gerechtfertigt verlässt. Was also stimmt? Arm oder arm im Geiste?

Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, wie man sich die Bergpredigt als Einheit vorstellt. Viele haben argumentiert, dass sie die Verfassung des zukünftigen Reiches Gottes sei. Andere behaupten, dass sie ein Weg zum Heil ist. Wieder andere vertreten die Meinung, dass sie eine kirchliche oder christliche Ethik darstellt. Diese verschiedenen Ansätze veranschaulichen die Gefahr, der wir alle ausgesetzt sind, wenn wir versuchen, durch die Einhaltung von Gesetzen unseren eigenen Weg in das Reich Gottes zu verdienen. Insbesondere diejenigen, die argumentieren, dass die Bergpredigt einen Weg der Erlösung darstellt, ersetzen das mosaische Gesetz durch ein anderes Gesetz, dessen Einhaltung noch unmöglicher ist als das erste. Wer

seine Gedanken vollkommen beherrschen kann (Mt 5,28), hebe bitte die Hand! Ich nicht! Die Bergpredigt treibt mich nicht so sehr zum Streben nach Vollkommenheit an, wie sie mich meiner geistlichen Armut überführt hat. Sie hat mich direkt in die Arme Jeschuas und seiner erstaunlichen Gnade getrieben.

Matthäus kannte diese geistige Armut sehr gut. Er war kein Pharisäer, sondern ein Steuereintreiber und damit ein religiös ausgestoßener Mensch. Er sah sich sicherlich in Lukas 18,9-14 und erkannte sich als jemand, der nach den damaligen religiösen Maßstäben keinen Anspruch auf Gott oder seinen Tempel hatte, und doch war es der Tempel, zu dem es ihn hintrieb. Wenn sich jemand vor Scham an die Brust schlagen wollte, gab es dafür viel bessere Orte als den Tempel in Jerusalem – vor den Augen eines Pharisäers! Dieser Zöllner hatte ein geistliches Bedürfnis, das durch seine Geldgier nicht befriedigt wurde, und er wusste, dass er, der materiell reich war, geistlich nichts zu geben hatte. Und so verließ er seine lukrative Position als Steuereintreiber (Mt 9,9), um das Reich Gottes zu erlangen.

Brüder und Schwestern, so wie Sie, habe ich nichts zu geben außer dem, was ich erhalten habe. Mein Leben ist voller Versäumnisse, und ich weiß, dass dies so bleiben wird, solange ich in diesem Leib bin (Phil 3,12). Wachse und reife ich? Sicher! Aber Matthäus und ich und jeder, der in die gnädigen Arme Jeschuas getrieben wurde, haben etwas gemeinsam, etwas, das uns für immer zusammenhält: Wir haben das Königreich Jeschuas.



Fragen und Antworten,
die Dr. Arnold Fruchtenbaum im
Laufe der Jahre zu Bibelstellen und
biblischen Themen gestellt wurden.



FAQ 14

Woher wissen Sie, dass Lukas wahrscheinlich Jude oder ein jüdischer Konvertit war?

Der Schlüsselvers, der hier in Betracht gezogen werden muss, ist Römer 3,1-2: „Was ist nun der Vorzug des Juden oder was der Nutzen der Beschneidung? Viel in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.“ Die Verse besagen, dass Gott den Juden seine Aussprüche anvertraut hat. Der Ausdruck „Aussprüche“ bezieht sich auf die geschriebene Schrift, und so besagt Römer 3,1-2 eindeutig, dass die Juden diejenigen waren, die das Wort Gottes aufschreiben würden. Darüber hinaus enthalten das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte in der griechischen Originalübersetzung viele „Hebräismen“, was bedeutet, dass der Autor zwar auf Griechisch schrieb, aber eine hebräische Wortstellung verwendete. Im Grunde schrieb er die Art von Griechisch, die von griechisch sprechenden Juden und nicht von griechisch sprechenden Heiden benutzt wurde. Darüber hinaus schrieb er auch auf jüdische Weise oder in einem jüdischen Stil. Immer wieder bemerkte Lukas zum Beispiel, dass, wenn man nach Jerusalem geht, es immer „hinauf“ geht und wenn man die Stadt verläßt, geht es immer von Jerusalem „hinunter“. Nur Juden schrieben solche Details. Den Nichtjuden wäre so etwas gar nicht aufgefallen.

Eigentlich sollte Ihre Frage andersherum gestellt werden: Woher wissen wir, dass Lukas ein Heide war? Menschen weisen oft darauf hin, dass sein Name heidnisch sei, was auch stimmt. Der Name „Paulus“ ist jedoch auch ein nichtjüdischer Name, aber niemand stellt das Judentum des Paulus in Frage.

Mehr denn je braucht diese Welt die gute Nachricht,
das Evangelium des Messias! Deshalb hat Ariel Ministries
Dr. Fruchtenbaum gebeten, das Evangelium zu erklären.
Das Video liegt jetzt in einer deutschen Übersetzung vor
und kann kostenlos hier angeschaut werden:
<https://youtu.be/nKh9QqWyonM>

Ken Wilson

War Augustin der erste Calvinist?

Wenn ein Lehrsystem auf Sand gebaut ist.

„Wilsons Buch ist bahnbrechend und herausfordernd und eine unverzichtbare Lektüre für jeden, der die enorm einflussreichen Kernaspekte des augustinischen Denkens ernsthaft erforschen will.“ Prof. Dr. Karla Pollmann, University of Bristol, zu Dr. Ken Wilsons Buch *Augustine's Conversion*

Dieses vorliegende Buch fasst Dr. Wilsons „bahnbrechende“ Dissertation an der Universität von Oxford zusammen. Die Thesis wurde im Jahr 2018 als *Augustine's Conversion from Traditional Free Choice to „Non-free Free Will“: A Comprehensive Methodology* bei Mohr Siebeck in Tübingen veröffentlicht.

Dr. Wilson wendet sich nun an einen erweiterten Leserkreis und präsentiert die Ergebnisse seiner extensiven Forschung in diesem kürzeren und zugänglicheren Format. Wilson bietet dem Leser zunächst wesentliche Hintergrundinformationen zum freien Willen in den antiken Philosophien und Religionen des Stoizismus, Gnostizismus, Neoplatonismus und Manichäismus. Danach leitet

er den Leser durch die frühen christlichen Autoren, die sich zum freien Willen äußerten.

Der Autor erkundet dann einen merkwürdigen Bruch zwischen den frühen und den späteren Schriften Augustins. Schließlich zeigt Ken Wilson auf, wie die Ideen, die Augustin in seinen späteren Schriften vorlegt, zum Fundament der modernen calvinistischen (reformierten) Theologie wurden, auch bekannt als der „augustinische Calvinismus“.



8,50 Euro

Paperback, 160 Seiten
ISBN 978-3-96190-062-6